

**Hochfrequenzkonjunkturanalyse
bis Mitte November 2020**

Sandra Bilek-Steindl
Julia Bock-Schappelwein
Christian Glocker
Serguei Kaniovski

Hochfrequenzkonjunkturanalyse bis Mitte November 2020

Sandra Bilek-Steindl, Julia Bock-Schappelwein, Christian Glocker,
Serguei Kaniovski

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Im Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen

Begutachtung: Josef Baumgartner

Wissenschaftliche Assistenz: Astrid Czaloun, Peter Reschenhofer

WIFO Research Briefs 19/2020

November 2020

Inhalt

Die aktuelle Auswertung des WWWI deutet auf eine zunehmende Abschwächung der Konjunkturerholung hin: Im Monatsdurchschnitt sank der Indikator im Oktober leicht (-3,5%). Unter Berücksichtigung der behördlichen Einschränkungen (zweiter Lockdown ab 3. November 2020 mit Verschärfung ab 17. November) ergibt die auf dem WWWI aufbauende Einschätzung für das gesamte Jahr 2020 einen Rückgang des BIP von 8%. Die Modellberechnungen für das Jahr 2020 aus dem Cluster dynamischer Faktormodelle (CDFM) ergeben eine ähnliche Größenordnung. Neben entstehungs- und verwendungsseitigen Komponenten der VGR enthält das Modell auch eine Echtzeiteinschätzung für die Verteilungsseite.

E-Mail: sandra.bilek-steindl@wifo.ac.at, julia.bock-schappelwein@wifo.ac.at, christian.glocker@wifo.ac.at,
serguei.kaniovski@wifo.ac.at

2020/328/RB/5220

© 2020 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01-0 | <https://www.wifo.ac.at>

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/66528>

Hochfrequenzkonjunkturanalyse

Oktober 2020

Sandra Bilek-Steindl, Julia Bock-Schappelwein, Christian Glocker, Serguei Kaniovski

Im Rahmen dieses WIFO Research Brief wird die Konjunkturlage im Oktober 2020 analysiert und eine erste Einschätzung für die erste Novemberhälfte – der zweite (Teil-)Lockdown gilt seit 3. November, mit Verschärfungen seit 17. November – auf Basis von hochfrequenten Daten abgegeben¹⁾. Hierbei wird unter Verwendung des wöchentlichen WIFO-Wirtschaftsindex (WWWI) die Dynamik der gesamtwirtschaftlichen Aktivität bis zum 14. November (46. Kalenderwoche) eingeschätzt. Weiters fasst eine kurze Analyse die neuesten Entwicklungen am Arbeitsmarkt zusammen.

Als neues Element der aktuellen Auswertung umfasst dieser Research Brief eine Prognose wichtiger Größen auf der Verteilungsseite des BIP (Lohnsumme gesamt und für wichtige Sektoren; sowie Bruttobetriebsüberschüsse). Diese basiert auf einer Reihe von dynamischen Faktormodellen unter Verwendung eines hochfrequenten Datensatzes.

1. Wöchentlicher Wirtschaftsindex

Der wöchentliche WIFO-Wirtschaftsindex (WWWI) ist ein Index, der die realwirtschaftliche Aktivität in Österreich möglichst zeitnah messen soll. Er basiert auf täglichen, wöchentlichen, monatlichen und vierteljährlichen Indikatoren für die heimische Volkswirtschaft.

Konjunkturlage im Oktober 2020

Der WWWI vollzog in den Wochen zwischen Anfang September (KW 37, -2,9%) bis einschließlich Ende Oktober (KW 44, -2,9%) in Summe eine Seitwärtsbewegung mit zwischenzeitlicher Verschlechterung. Im Monatsdurchschnitt sank der Indikator im Oktober (-3,5%) gegenüber dem Vormonat September (-3,2%) leicht. Im Monatsverlauf verschlechterte sich der Indikator im Oktober damit das erste Mal seit Mai gegenüber dem Vormonat. Wenngleich das Ausmaß des Rückgangs noch gering war, war dies ein Hinweis auf eine zunehmende Abschwächung der konjunkturellen Erholung. Im Detail zeigt sich, dass am aktuellen Rand die Teilindikatoren für die Kreditkartenumsätze und den Arbeitsmarkt sowie die Mobilitätsdaten rückläufig sind. Gegenteilige Signale geben die Indikatoren aus der Sachgütererzeugung. Gemäß der aktuellen Auswertung lag die saisonbereinigte Wirtschaftsaktivität – gemessen am WWWI – in den letzten beiden Oktoberwochen (KW 43 und 44) um 3,5%, bzw. 2,9% unter der Aktivität der

¹⁾ Diese Einschätzung ist noch vorläufig, da in den folgenden Updates noch zusätzliche Informationen für die KW 45 und KW 46 verfügbar werden.

Vorjahreswochen und verschlechterte sich Anfang November (KW 45) auf $-5\frac{3}{4}\%$. Eine erste vorläufige Schätzung für die Kalenderwoche 46 (KW46) ergibt auf Basis der zum 16. November vorliegenden Daten (Arbeitsmarkt- und Mobilitätsdaten; siehe Fußnote 1) einen Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität gegenüber der entsprechenden Vorjahreswoche von rund 10%.

Eine auf hochfrequenten Daten bis einschließlich KW 45 aufbauende **unbedingte Modellprognose** für das BIP-Gesamtjahreswachstum 2020 lag Anfang November bei rund **-7%**. Diese wurde ohne eine Konditionierung auf die jüngst erneut eingeführten behördlichen Schließungsmaßnahmen (zweiter (Teil-)Lockdown ab 3. November 2020 und Verschärfung davon ab 17. November) erstellt. Eine **Berücksichtigung dieser Einschränkungen** (ab KW 45 bis Ende November bzw. 6. Dezember) **und ihrer Lockerung** (bis zum Jahresende) in einer **bedingten Modellprognose** (konditional auf vorgegebenen Pfaden der Mobilität und der Kreditkartenumsätze²⁾) hätte eine Verschlechterung der Zuwachsrates für das Gesamtjahr 2020 auf rund **-8%** zur Folge (siehe Panel 3 in Abbildung 1, roter Punkt).

In beiden Modellvarianten wird der Rückgang der Prognose für das Gesamtjahr von

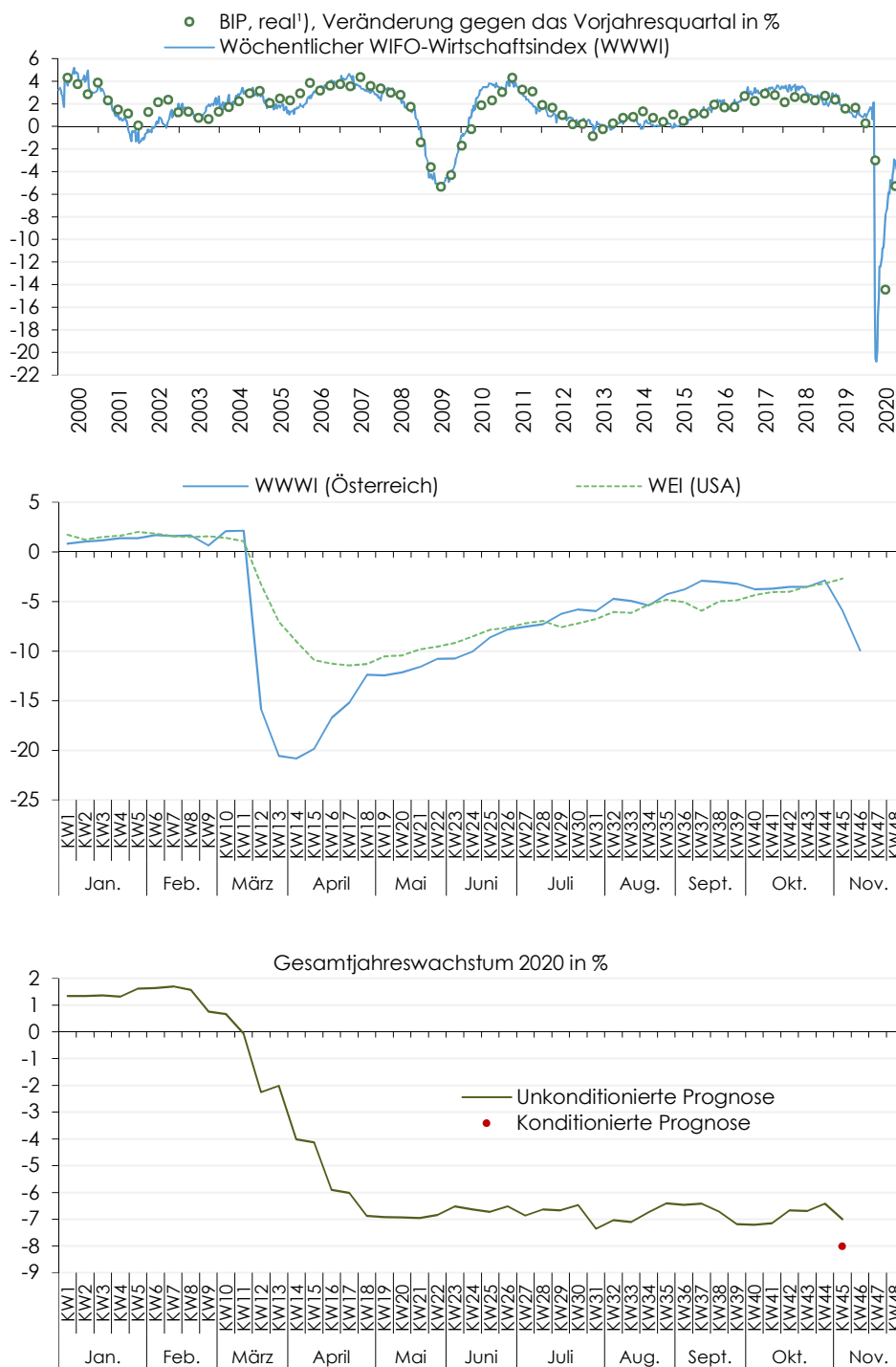
- (i) einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Aktivität im Ausland, abgebildet durch den wöchentlichen Aktivitätsindex für die USA,
- (ii) einer Abschwächung der realwirtschaftlichen Entwicklung in Österreich, repräsentiert durch den WWWI³⁾ und Indikatoren zur Entwicklung am heimischen Arbeitsmarkt, sowie
- (iii) einem Anstieg der impliziten Volatilitäten auf den (internationalen) Aktienmärkten bestimmt.

Die Revision der Gesamtjahresprognose in der KW 45 ($-8,0\%$) im Vergleich zur Vorwoche (KW 44: $-6,4\%$) fällt damit mit über einem Prozentpunkt vergleichsweise stark aus. Die bedingte Modellprognose ergibt hierbei für das IV. Quartal 2020 einen Rückgang von knapp $4,2\%$ gegenüber dem Vorquartal ($-8,7\%$ gegenüber dem Vorjahresquartal). In Reaktion auf die behördlichen Schließungsmaßnahmen dürfte der Konjunkturunbruch somit nun – gemäß der Modelleinschätzung – geringer ausfallen als im Frühjahr. Dies ergibt sich in erster Linie aufgrund der kürzeren Dauer der angenommenen Maßnahmen.

²⁾ Hierbei wurden implizite Pfade der Google-Mobilitätsdaten und der Kreditkartenumsätze für die kommenden Wochen in Anlehnung an deren Verlauf im Frühjahr 2020 festgelegt. Der unterstellte Pfad orientiert sich an der Veränderung des Verlaufs in den Wochen KW 16 (20. April 2020) bis einschließlich KW 20 (17. Mai 2020): In diesem Zeitraum wurden zum einen kleine (KW 16) und große (KW 18) Geschäfte geöffnet bzw. Veranstaltungen wieder erlaubt (KW 22). Diese Impulse werden nun mit negativem Vorzeichen verwendet um einen Pfad der Google-Mobilitätsdaten und der Kreditkartenumsätze zu definieren. Die Mobilität im Transportwesen – im Modell erfasst anhand der LKW-Fahrleistung – wurde in diesem Kontext nicht durch einen vorgegeben zukünftigen Pfad eingeschränkt. Grund hierfür ist, dass die aktuelle Ausgestaltung der behördlichen Schließungsmaßnahmen in erster Linie den Dienstleistungsbereich betreffen, und nicht das Bauwesen oder die Industrie. Darauf aufbauend wurde anhand eines FAVAR-Modells (Bilek-Steindl et al., 2020) eine Einschätzung für das IV. Quartal 2020 und somit für das Gesamtjahr 2020 erstellt.

³⁾ In die Erstellung des wöchentlichen WIFO-Wirtschaftsindex (WWWI) gehen keine Finanzmarktindikatoren ein (siehe Bilek-Steindl et al., 2020).

Abbildung 1: **Wöchentliche Wirtschaftsaktivität**



Q: WIFO, Statistik Austria, Federal Reserve Bank of New York, Macrobond. – ¹) Saison- und arbeitstagbereinigt laut Eurostat. – WWWI ... Wöchentlicher WIFO-Wirtschaftsindex, WEI ... Weekly Economic Index.

2. Echtzeitschätzung für die Verteilungsseite der VGR

Die Echtzeitschätzungen für die Einkommensentwicklung werden für Teilaggregate der VGR-Verteilungsseite erstellt: für die Bruttolöhne und -gehälter in der Industrie, der Bauwirtschaft und den Marktdienstleistungen sowie die Bruttobetriebsüberschüsse für die Gesamtwirtschaft als Näherungsgröße für Unternehmenserträge. Diese vier Einkommensgrößen werden mit Hilfe des *Cluster of Dynamic Factor Models* (CDFM) geschätzt. Das CDFM besteht aus dynamischen Faktormodellen, die miteinander verknüpft sind. Die Verknüpfungen sichern die interne Konsistenz zwischen den einzelnen Faktormodellen und steigern so deren gemeinsame Prognosegüte. Durch die Berücksichtigung von Zeitreihen unterschiedlicher Frequenzen ermöglicht das CDFM monatliche Echtzeitschätzungen und Prognosen von VGR-Zeitserien auf Basis eines umfassenden Datensatzes hochfrequenter Indikatoren.

Die Dynamik der Lohnsumme wird über die Dynamik der Pro-Kopf-Löhne und der Beschäftigung erklärt. Am Arbeitsmarkt zeigte sich Ende Oktober in der unselbständig aktiven Beschäftigung laut Hauptverband immer noch ein Minus von 1,1% gegenüber dem Vorjahr (Ende September –1,0%). Zudem waren mit Stand 16. November 170.137⁴⁾ Arbeitskräfte zur Kurzarbeit angemeldet (28. September: 290.696)⁵⁾. Im von der Krise besonders betroffenen Beherbergungs- und Gaststättenwesen lag die Beschäftigung im Oktober um –13,2% unter dem Vorjahresniveau (September –9,6%); weiterhin deutlich negativ war sie auch in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, etwa im Arbeitskräfteverleih –10,4% gegenüber dem Vorjahr (September –12,2%). Nur im Bauwesen übertraf die Beschäftigung bereits seit Juli wieder das Niveau des Vorjahres (Oktober +1,0%). Kumuliert über die Monate Jänner bis Oktober 2020 beliefen sich die Beschäftigungsverluste in der Sachgütererzeugung auf –1,4%, im Bauwesen auf –0,4% und im Dienstleistungssektor auf –2,3%.

Nach einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit zwischen Mitte März und Mitte April verringerte sich diese mit dem Ende des ersten Lockdowns und der daraufhin einsetzenden Erholung bis Ende September sukzessive; ab Mitte Oktober begann die Arbeitslosigkeit erneut zu steigen. Ende Oktober lag die Arbeitslosigkeit um 11.489 bzw. 3,3% über dem Wert von Ende September, einschließlich Personen in Schulungsmaßnahmen um 14.897 bzw. 3,6% darüber. In der ersten Novemberhälfte dynamisierte sich der Arbeitslosigkeitsanstieg gegenüber Ende Oktober auf +18.069 bzw. +5,0%, einschließlich Personen in Schulungsmaßnahmen auf +19.715 bzw. +4,7%⁶⁾. Der Rückgang der beim AMS gemeldeten offenen Stellen fiel Ende Oktober erneut etwas geringer aus (–15,1% nach –18,6% im September).

Abbildung 2 zeigt die Dynamik der unselbständig aktiv Beschäftigten und der Lohnsumme (Bruttolöhne und -gehälter laut VGR) für Industrie, Bau und marktbestimmte Dienstleistungen. Die Punkte bezeichnen Wachstumsraten gegenüber dem Vorjahresquartal. Dabei stellen die leeren Punkte realisierte Werte dar, dunkelblau gefüllte Punkte zeigen die Echtzeitschätzungen.

⁴⁾ <https://orf.at/#/stories/3190142/> (abgerufen am 17.11.2020).

⁵⁾ <https://www.bmafi.gv.at/Services/News/Aktuelle-Arbeitsmarktzahlen.html>

⁶⁾ <https://orf.at/#/stories/3190142/> (abgerufen am 17.11.2020).

Die Schätzungen für das gesamte Jahr werden in Übersicht 1 dargestellt. Gemessen in Beschäftigungsverhältnissen laut VGR werden für das gesamte Jahr 2020 in der Industrie Beschäftigungseinbußen im Ausmaß von 1,5%, im Bau von 0,3% und in den marktbestimmten Dienstleistungen von 4,4% erwartet. Die Lohn- und Gehaltssumme dürfte in der Industrie (u. a. abgedeckt durch die Kurzarbeit; Beschäftigungseinbußen bei Arbeiterinnen und Arbeitern, weniger bei Angestellten) um 0,4% schrumpfen, in den Marktdienstleistungen um 3,8%, wohingegen im Bauwesen Zuwächse im Ausmaß von 1,7% erwartet werden.

Abbildung 2: **Monatliche Verläufe der Lohnsummen 2020Q1 bis 2020Q4**

Veränderung gegenüber der Vorjahresperiode in %



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, Statistik Austria, WIFO. – Realisierte Werte bis zum II. bzw. III. Quartal 2020. Die Lohnsummen sind saison- und arbeitsstagsbereinigt gemäß Eurostat.

Eine tiefe Rezession geht üblicherweise mit einem starken Einbruch der Unternehmenserträge einher. Diese Dynamik spiegelt sich derzeit nicht im VGR-Aggregat Bruttobetriebsüberschüsse und Selbständigeneinkommen wider, da in diese Größe auch Subventionen (inklusive der Kurzarbeitsbeihilfen) eingehen. Die Subventionen wurden als COVID-19-Hilfsmaßnahmen zur

Beschäftigungs- und Liquiditätssicherung für Unternehmen massiv erhöht. Folglich ging der Bruttobetriebsüberschuss im II. Quartal gegenüber dem Vorjahr um lediglich 1,4% zurück. Die Echtzeitschätzung geht für das IV. Quartal von einem Rückgang von 0,7% aus.

3. Prognose für das IV. Quartal 2020

Nachdem die Wirtschaftsleistung in Österreich zu Beginn des II. Quartals massiv eingebrochen war, kam es mit der sukzessiven Lockerung der zur Eindämmung der COVID-19-Infektionen gesetzten Maßnahmen bereits ab Mitte April zu einer Erholung der wirtschaftlichen Aktivität. Nach einem Rückgang von 12,1% gegenüber dem Vorquartal im II. Quartal, stieg das BIP laut WIFO-Schnellschätzung im III. Quartal um 11,1%. Trotz dieses deutlichen Rebounds wurde der Rückgang seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie noch nicht vollständig kompensiert.

Die wirtschaftlichen Folgen des zweiten (Teil-)Lockdowns, der mit 3. November 2020 in Kraft getreten ist und ab 17. November verschärft wurde, sind in den vorliegenden Indikatoren nur bis KW 45/46 abgebildet. Die Schätzung über den weiteren Verlauf im IV. Quartal basiert daher auf Annahmen. Die Verschärfung der Pandemiesituation und die zu ihrer Eindämmung getroffenen Maßnahmen (COVID-19-Notmaßnahmenverordnung) führen zu einem geschätzten Rückgang des realen BIP um 4,7% im IV. Quartal (gegenüber dem Vorquartal; –9,3% im Vorjahresvergleich). Für 2020 ergibt sich daraus eine Veränderungsrate für das reale BIP von –8%. Das sind 1,2 Prozentpunkte weniger als in der Anfang Oktober veröffentlichten WIFO-Konjunkturprognose (–6,8%; Schiman, 2020).

Zum Wachstum im III. Quartal trugen sowohl die Binnen- als auch die Exportnachfrage bei. Vor allem der Konsum der privaten Haushalte war von Nachholkäufen geprägt. Auch die Bruttoanlageinvestitionen und die Exporte nahmen im Vorquartalsvergleich zu.

Im IV. Quartal wird durch die Drosselung der wirtschaftlichen Handlungsmöglichkeiten als Folge des zweiten Lockdowns ein neuerlicher Einbruch der Wirtschaftsleistung erwartet. Betroffen sind sowohl die Inlandsnachfrage (privater Konsum) als auch die Auslandsnachfrage (insbesondere Reiseverkehr), da die meisten Handelspartner Österreichs ähnlich restriktive Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie ergriffen haben. Die Modellprognosen zeigen, dass in Österreich (mit Ausnahme der Exporte) der Effekt des zweiten Lockdowns auf die Wirtschaftsleistung im IV. Quartal zumindest ein Drittel des Effekts des Lockdowns im Frühjahr ausmachen dürfte.

Auf der VGR-Entstehungsseite wirkt sich der zweite Lockdown in erster Linie auf die Marktdienstleistungen aus. Stark betroffen sind insbesondere Beherbergung und Gastronomie aber auch Handel, Verkehr und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, insbesondere der darin enthaltene Arbeitskräfteverleih. Für die Wertschöpfung in der Industrie und der Bauwirtschaft wird im IV. Quartal nur ein leichter Rückgang erwartet.

4. Referenzen

Bilek-Steindl, S., Bock-Schappelwein, J., Glocker, C., Kaniowski, S., Koch, S., Sellner, S., Hochfrequente Konjunkturbeobachtung, WIFO, IHS, Wien, 2020.

Schiman, S., "Zähe Konjunktur nach kräftigem Rebound. Prognose für 2020 und 2021", WIFO-Monatsberichte, 2020, 93(10), S. 715-728.

Übersicht 1: Prognose für das IV. Quartal

| | I.Qu.2020 | II.Qu.2020 | III.Qu.2020 | IV.Qu.2020 | I.Qu.2020 | II.Qu.2020 | III.Qu.2020 | IV.Qu.2020 | 2019 | 2020 |
|---|--|--------------|--------------|-------------|--|--------------|-------------|-------------|------------------------|-------------|
| | Veränderung gegen das Vorquartal in % | | | | Veränderung gegen das Vorjahresquartal in % | | | | Gesamtwachstum in % | |
| Entwicklung der Bruttowertschöpfung | | | | | | | | | | |
| Bruttowertschöpfung Industrie, real | -0,9 | -14,3 | +13,0 | -0,5 | -4,5 | -17,4 | -5,9 | -4,5 | +1,2 | -8,1 |
| Bruttowertschöpfung Bau, real | +0,0 | -9,7 | +6,4 | -0,6 | +2,1 | -8,4 | -3,2 | -4,5 | +2,8 | -3,5 |
| Bruttowertschöpfung Marktdienstleistungen, real | -3,4 | -14,8 | +14,5 | -9,0 | -3,2 | -17,4 | -6,1 | -14,2 | +1,7 | -10,2 |
| Entwicklung der Nachfrage | | | | | | | | | | |
| Privater Konsum, real | -3,3 | -12,3 | +11,8 | -4,5 | -4,5 | -15,8 | -5,5 | -9,4 | +0,8 | -8,8 |
| Bruttoanlageinvestitionen, real | -0,4 | -7,5 | +4,5 | -4,8 | -3,0 | -10,9 | -5,8 | -8,4 | +3,9 | -7,0 |
| Exporte Waren und Dienstleistungen, real | -4,9 | -13,2 | +10,4 | -8,4 | -6,2 | -17,5 | -9,1 | -16,5 | +2,9 | -12,3 |
| Importe Waren und Dienstleistungen, real | -0,2 | -13,2 | +6,2 | -4,4 | -5,2 | -16,8 | -10,1 | -12,0 | +2,5 | -11,0 |
| BIP, real | -2,5 | -12,1 | +11,1 | -4,7 | -3,0 | -14,5 | -5,3 | -9,3 | +1,4 | -8,0 |
| Privater Konsum, nominell | -2,9 | -13,3 | +13,9 | -3,9 | -2,8 | -15,7 | -4,1 | -7,9 | +2,7 | -7,6 |
| Bruttoanlageinvestitionen, nominell | +0,0 | -7,2 | +4,6 | -4,8 | -1,2 | -9,4 | -4,6 | -7,6 | +6,0 | -5,7 |
| Exporte Waren und Dienstleistungen, nominell | -5,0 | -13,6 | +10,6 | -7,2 | -6,2 | -17,9 | -9,4 | -15,8 | +2,9 | -12,3 |
| Importe Waren und Dienstleistungen, nominell | -0,8 | -14,6 | +6,7 | -1,3 | -5,9 | -19,2 | -11,8 | -10,7 | +2,8 | -11,9 |
| BIP, nominell | -2,6 | -11,4 | +12,4 | -3,3 | -2,0 | -13,3 | -3,4 | -6,2 | +3,2 | -6,2 |
| Privater Konsum, Deflator | +0,4 | -1,2 | +1,9 | +0,6 | +1,8 | +0,1 | +1,5 | +1,7 | +1,9 | +1,3 |
| Bruttoanlageinvestitionen, Deflator | +0,5 | +0,3 | +0,1 | -0,0 | +1,8 | +1,7 | +1,3 | +0,8 | +2,1 | +1,4 |
| Exporte Waren und Dienstleistungen, Deflator | -0,0 | -0,4 | +0,1 | +1,3 | -0,0 | -0,5 | -0,3 | +0,9 | +0,0 | +0,0 |
| Importe Waren und Dienstleistungen, Deflator | -0,6 | -1,6 | +0,5 | +3,2 | -0,8 | -2,8 | -1,9 | +1,4 | +0,3 | -1,0 |
| BIP, Deflator | -0,1 | +0,7 | +1,2 | +1,5 | +1,0 | +1,3 | +2,0 | +3,3 | +1,7 | +1,9 |
| Einkommen und Beschäftigung | | | | | | | | | | |
| Lohn- und Gehaltssumme | -0,4 | -7,2 | +5,6 | +1,6 | +2,5 | -6,0 | -1,0 | -0,7 | +4,3 | -1,3 |
| Industrie | +0,6 | -6,1 | +3,6 | +2,8 | +3,1 | -4,2 | -1,1 | +0,5 | +4,6 | -0,4 |
| Bau | +1,0 | -9,1 | +10,9 | +2,9 | +4,8 | -5,9 | +3,1 | +4,8 | +6,7 | +1,7 |
| Dienstleistungen | -1,3 | -10,6 | +9,0 | -0,2 | +1,6 | -10,1 | -2,7 | -4,0 | +4,1 | -3,8 |
| Bruttobetriebsüberschuss | -3,0 | +2,1 | +4,0 | -3,5 | -4,0 | -1,4 | +0,9 | -0,7 | +1,9 | -1,3 |
| Unselbständig Beschäftigte ¹⁾ | -0,6 | -5,0 | +3,8 | -1,1 | +0,0 | -5,2 | -1,7 | -3,1 | +1,5 | -2,5 |
| Industrie | -0,0 | -2,0 | +0,2 | -0,1 | +0,1 | -2,1 | -1,8 | -2,0 | +1,3 | -1,5 |
| Bau | +0,3 | -5,5 | +5,9 | +0,2 | +1,6 | -4,2 | +0,9 | +0,6 | +3,1 | -0,3 |
| Marktdienstleistungen | -1,4 | -8,1 | +6,4 | -0,8 | -0,8 | -9,1 | -3,3 | -4,3 | +1,3 | -4,4 |
| Löhne pro Kopf | +0,2 | -2,3 | +1,8 | +2,7 | +2,5 | -0,8 | +0,8 | +2,5 | +2,8 | +1,2 |
| Industrie | +0,6 | -4,2 | +3,4 | +2,9 | +3,0 | -2,2 | +0,7 | +2,6 | +3,2 | +1,0 |
| Bau | +0,7 | -3,8 | +4,7 | +2,7 | +3,1 | -1,8 | +2,1 | +4,2 | +3,5 | +2,0 |
| Marktdienstleistungen | +0,1 | -2,7 | +2,4 | +0,6 | +2,3 | -1,1 | +0,7 | +0,4 | +2,7 | +0,6 |

Q: Statistik Austria, WIFO. – 1) Beschäftigungsverhältnisse laut VGR. – Realisierte Werte bis zum II. bzw. III. Quartal 2020, saison- und arbeitsstagsbereinigt gemäß Eurostat.